

Ein Rezept namens Hendrik

Um mich so gut wie nur möglich verstehen zu können, habe ich meine Persönlichkeit in ein Rezept verpackt. Wie bei Kochrezepten ist auch mein Rezept der bestmögliche Versuch mich zu beschreiben. Es genügt aus meiner Sicht nicht ein Rezept Wort für Wort umzusetzen, ohne sich mit den vorhandenen Gegebenheiten wie den Produkten, Küchengeräten, Zeitraum usw. auseinanderzusetzen. Deshalb freue ich mich in weiterer Folge auf ein persönliches Kennenlernen...

Zutaten:

Eine Menge Wissensdurst, besser gesagt der Wille Dinge zu verstehen. ... Liebe zur Natur und ihren Kreisläufen. ... Gemütlichkeit, denn manches braucht seine Zeit.
Eine Handvoll Sensibilität, was sich auf den Umgang mit meinem Umfeld und mit mir selbst auswirkt. ... Hoffnung, dass sich Dinge zum Guten wenden. ... Sorge, dass wir die Schönheit unserer Erde nicht achten.
Eine Prise Leichtigkeit. ... Humor. ... Ängstlichkeit.

Zubereitung:

1. Rückblickend scheint es einem oftmals so, als ob alles einen Sinn ergibt und jeder Lebensschritt logisch auf den Nächsten erfolgte. Doch dies ist meines Erachtens ein Irrtum, denn in Wirklichkeit gibt es so viele Zufälle, unvorhersehbare Ereignisse, Glücksgriffe usw.
2. Vielleicht habe ich schon als kleines Kind eine Vorliebe fürs Essen gehabt, was ich auf Videomaterial, Fotos und zum Teil noch vorhandene Erinnerungen zurückführen würde.
3. Eine für mich bestimmt sehr prägende Zeit waren die fünf Jahre an der Tourismusschule in Bludenz. Hier durfte ich das Kochen erlernen, was mir nach wie vor unheimlich viel gibt. Das Kochen ermöglicht mir eine Verbindung von Natur zur Kultur zu schaffen und die Möglichkeit sich damit zu beschäftigen ist unendlich.
4. Ich habe mich für das Studium Ernährungspädagogik entschieden, weil ich mich in diesem Bereich vertiefen möchte und um in der Lage zu sein, meinen Vorbildern namens Jamie Oliver und Alice Waters ein paar Schritte folgen zu können und ihnen Dinge gleich zu tun. Dabei empfinde ich, dass ich ganz am Anfang von meinem persönlichen Wirken stehe.
5. Irgendwann habe ich mir einen Kompass mit den vier Begriffen Ernährung, Lebensmittel, Kochen und Essen aufgezeichnet, der mir auf meinem beruflichen Weg die Richtung weisen soll. Später kam dann noch der Ursprung der Wertschöpfungskette, der Boden, mit dazu. Sofern in meinem Tun diese Themen eine Rolle spielen, fühle ich mich am richtigen Ort.
6. Für mich ist eines der wichtigsten und wertvollsten Dinge „was zu essen haben.“ Ich habe das Glück an einem Ort auf der Welt aufgewachsen zu sein und zu leben, an dem es immer genug zu essen gibt. Ich möchte sogar noch einen Schritt weiter gehen und sagen, dass es mir wichtig ist „was Gutes zu essen haben“. Das „Gute“ bedeutet bei mir, dass wiederum alle Menschen, die sich um die Erzeugung von Lebensmitteln kümmern, ein gutes Leben führen können. Oder wie es der Slow Food Gedanke formuliert: „gut, sauber und fair“.
7. Momentan beschäftige ich mich sehr mit „food“ bzw. „nutrition literacy“, was ich selbst mit „Ernährungsgestaltungskompetenz“ (kurz „EGK“) übersetze. Mit meinem gleichnamigen Schaffen, welches ich mit „EGK“ zusammenführe, möchte ich meiner beruflichen Vision wieder ein Stück näher kommen...

*„Ich möchte als Vorbild anderen Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen,
ein Bewusstsein an der eigenen Ernährung schaffen,
ihr Interesse an Lebensmitteln wecken,
Spaß am selber kochen vermitteln
und Genuss und Freude am gemeinsamen Essen näherbringen.“*